

HeraDent News

Der Newsletter für die Zahnarztpraxis

Nr. 2 · September 2014

Ästhetische Zahnheilkunde nach Maß Die Harmonie im Blick behalten

Wolfgang Boer über individuelle Schönheit und die Bedeutung von Kompositen. *Seite 6*

■ AUSGEZEICHNET

„The Dental Advisor“ hat die iBOND-Systeme als TOP-Produkte eingestuft.
Seite 4

■ AUSGEFLOGEN

ZA Dr. Walter Keller behandelt alljährlich Kinderzähne in Kambodscha.
Seite 10

■ AUSGESCHALTET

Schmerzfrei behandeln Dank intraligamentärer Anästhesie.
Seite 16

In dieser Ausgabe



EDITORIAL 3

AKTUELLES 4

RÜCKBLICK 5

Heraeus Kulzer Symposien „Ästhetik, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit in der Zahnerhaltung“

FOCUS 6

Die Harmonie im Blick behalten
Wolfgang Boer, Sprecher der DGÄZ über individuelle Schönheit



BLICKPUNKT PRAXIS 9

Buntes
Mein Tag in Kambodscha
Die Praxis als Wellness-Oase
Praxiskniff: Minimalinvasiver Diastemaschluss

DIREKTE RESTAURATION 14

Kaufkriterien für restaurative Materialien

DENTAL PHARMA 16

Intraligamentäre Anästhesie



PROTHETIK 18

Fortbildungsreihe „Funktionsdiagnostik in der Prothetik“
cara I-Butment®-Sortiment erweitert

AKTIONSANGEBOTE 19

IHR DRAHT ZU UNS 20

Gewinnspiel – Mitmachen und gewinnen!

IMPRESSUM

HeraDent News 2/2014
Herausgeber:
Heraeus Kulzer GmbH
Mitsui Chemicals Group
Dental Materials
Grüner Weg 11, D-63450 Hanau
E-Mail: info.dent@kulzer-dental.com
Tel.: 06181.354444

Redaktion: Floriane Mathea (verantwortlich),
Joachim Bredemann, Prof. Dr. Markus Balkenhol,
Janice Hufnagel, Dr. Andrea Leyer, Bénédicte
Pretscher, Jörg Scheffler, Stefan Schmid, Stefanie
Strutz, Dr. Janine Schweppe, Kai Lautenschläger,
Antje Casimir
Extern: Dr. Walter Keller, Ulf Krueger-Janson,
Dr. Astrid Tilling-Schimmel

Geschäftsführer: Dr. Martin Haase
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Minoru Koshibe
Handelsregister
Sitz der Gesellschaft: Hanau
Registriergericht: Amtsgericht Hanau, HRB 91228
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
DE 812 593 096

Konzept und Redaktion:
JPIKOM GmbH Frankfurt/Düsseldorf
Satz: ORT Studios Frankfurt GmbH
Fotonachweis: Heraeus Kulzer, Dental Consultants,
Inc., Excellence 25 Marketing GbR, Wolfgang Boer,
Dr. Walter Keller, Ulf Krueger-Janson, Prof. Dr. Claus-
Peter Ernst, Dr. Astrid Tilling-Schimmel, Teekanne,
Stokkete/Shutterstock, Sergey Karpov/Shutterstock,

Sorapop Udomsri/Shutterstock, xavier gallego morell/
Shutterstock, saiko3p/Shutterstock, Evgeny
Atamanenko/Shutterstock, milias1987/Shutterstock
Druck: h. reuffurth GmbH, Mühlheim a. M.

Rechtshinweis: Heraeus Kulzer übernimmt keinerlei
Haftung für Ansprüche im Zusammenhang mit die-
sem Newsletter. Alle Rechte vorbehalten. Inhalt und
Struktur sowie die in diesem Newsletter verwendeten
Texte, Bilder, Grafiken, Dateien usw. unterliegen dem
Urheberrecht und anderen geistigen und gewerbli-
chen Schutzrechten. Ihre Weitergabe, Veränderung,
Nutzung oder Verwendung auf jegliche Art und Weise,
insbesondere in anderen Medien ist nicht gestattet
bzw. bedarf der vorherigen Zustimmung von
Heraeus Kulzer.

© Heraeus Kulzer GmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

zahnfarbene Komposite sind in aller Munde. Sie verdrängen mehr und mehr alternative Behandlungsansätze, vor allem die klassischen indirekten Restaurationstechniken (z.B. Inlays, Onlays). Inzwischen können Komposite uneingeschränkt im kaudrucktragenden Bereich eingesetzt werden. Die Werkstoffe weisen insbesondere bei initialen und unterminierenden Läsionen klare Vorteile auf und sind anderen Materialien – einschließlich Amalgam – wegen der Substanzschonung teilweise sogar überlegen. Welchen Einfluss das auf die ästhetische Zahnheilkunde hat, verrät Wolfgang Boer, Sprecher der Deutschen Gesellschaft für ästhetische Zahnheilkunde, im Interview auf Seite 6.

Was zeichnet ein modernes hochästhetisches Komposit eigentlich aus? Langlebigkeit? Eine ausgewogene Balance technischer Eigenschaften wie E-Modul, Bruchzähigkeit und Schrumpf? Ein gut durchdachtes Farbkonzept, das das Lichtspiel des natürlichen Zahns imitiert? Oder eine einfache Handhabung? Worauf es Zahnärzten bei modernen Restaurationswerkstoffen heute ankommt, erfahren Sie auf Seite 14.

Mit Venus Diamond und Venus Pearl haben wir zwei Komposite entwickelt, die sich einfach anwenden lassen, außergewöhnlich belastbar sind und natürlich wirkende Restaurationen ermöglichen. Im Praxiskniff auf Seite 13 schildert Ulf Krueger-Janson, wie damit ein noninvasiver Diastemaschluss gelingt. Wer schön sein will, muss nicht mehr leiden.

Diese Maxime gilt auch bei Praxen, die sich auf Ästhetische Zahnheilkunde spezialisiert haben. Statt Bohrergeräuschen und dem Geruch von Eugenol versprühen diese Praxen das gute Gefühl einer Wellnessoase, wie ein Bericht auf Seite 12 ausführt.

Mit den richtigen Materialien und deren korrekter Anwendung können wir alle dafür sorgen, dass Patienten die Zahnbehandlung nicht als unangenehmen, sondern als erfreulichen Termin wahrnehmen, der ihnen ein strahlendes Lächeln schenkt.




Prof. Dr. Markus Balkenhol
Head of Scientific Innovation
& Education bei Heraeus Kulzer

SCHREIBEN SIE UNS!

Haben Sie Feedback zu dieser Ausgabe der HeraDent News? Kennen Sie einen Kollegen, der ein besonderes Hobby hat? Und welche Tricks haben Sie für die ästhetische Versorgung? Wir freuen uns über Ihre Anregungen genauso wie über Ihre Kritik via E-Mail an

✉ heradentnews@kulzer-dental.com



Was Tattoos mit Zähnen zu tun haben?
Lesen Sie mehr auf Seite 9.



Hilfe, die ankommt

In der letzten Ausgabe haben wir vom Zahnmobil in Hannover berichtet. Damit kümmern sich Ingeburg und Werner Mannherz um die Mundgesundheit von Menschen, die sonst keine Hilfe bekommen.

Heraeus Kulzer ist vom ehrenamtlichen Engagement begeistert. Das Ehepaar Mannherz (Foto: 1. und 2. v. l.) erhielt im Beisein von Zahnarzt Dr. Thomas Schwarze (4. v. l.) eine großzügige Materialspende von Heraeus Kulzer. Außendienstmitarbeiterin Sabine Krüger (3. v. l.) überreichte die Produkte im Juni persönlich.

Auch Sie können das Zahnmobil unterstützen. Details dazu finden Sie unter

www.zahnmobil-hannover.de

WUSSTEN SIE, DASS

die Polymerisationslampe Translux 2Wave® zwei Wellenlängenbereiche im violetten und blauen Licht von

385 – 510

Nanometer umfasst? In diesem Spektralbereich emittiert auch die Tiefseemuschel *Pholas dactylus* blaues Licht. Verantwortlich für die Biolumineszenz ist das Photoprotein Pholasin – Heraeus Kulzer hingegen setzt auf eine leistungsstarke LED.

Ausgezeichnet

Das renommierte Testinstitut „The Dental Advisor“ hat iBOND®-Produkte als TOP-Produkte ausgezeichnet. iBOND Total Etch gewann gegen andere Bonding-Systeme der 5. Generation bereits zum dritten Mal. iBOND Self Etch siegte bei Systemen der 7. Generation. Die Jury lobte die guten Haftwerte, den dünnen Film und die Haltbarkeit auch ohne Kühlung. Die verschiedenfarbigen Kappen erleichterten dem Zahnarzt die Unterscheidung vom 1- und 2-Schritt-Adhäsiv.

Das Magazin zeichnete zudem das Nano-Hybridkomposit Venus® Pearl als bevorzugtes ästhetisches Komposit aus. GLUMA® Desensitizer PowerGel erhielt die Auszeichnung als bevorzugtes Produkt in der Kategorie Desensitizer.



Heraeus Kulzer Symposien

Substanz erhalten

Bei den Heraeus Kulzer Symposien „Ästhetik, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit in der Zahnerhaltung“ standen Materialien und Methoden der restaurativen Zahnheilkunde klar im Fokus.

Auf Veranstaltungen in der Berliner Charité und der BMW Welt in München haben sich bereits rund 130 Zahnärzte weitergebildet. Renommiertere Experten informierten über den Stand der Forschung und gaben Tipps für den modernen Praxisalltag.

REPARATUR ODER NEUANFANG?

Mit einem Plädoyer für längeren Zahnerhalt eröffnete Prof. Dr. Roland Frankenberger, Philipps-Universität Marburg und Universitätsklinikum Gießen und Marburg, seinen Vortrag in Berlin zum Thema „Kompositrestaurationen – State of the Art 2014“. Er forderte ein Umdenken: „Wir müssen uns endlich von der Einstellung verabschieden, dass Reparaturen Pfusch sind. Vielmehr schon Minimalinvasivität die gesunde Zahnschubstanz.“

PERIIMPLANTITIS-THERAPIEN UNTER DER LUPE

Univ.-Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, konstatierte zur Periimplantitis-Therapie: „Wir arbeiten derzeit mit experimentellen Therapieansätzen.“ Verblüffend, wenn man bedenkt, dass in Deutschland derzeit jährlich rund eine Million Implantate gesetzt werden. In einer europaweiten Studie (Franke et al., 2013) zeigte sich eine Prävalenz der periimplantären Infektionen von bis zu 56 Prozent der Implantate.

Nach einem Plädoyer für mehr Prophylaxe sprach sich Prof. Smeets für verschraubte Lösungen aus. „Verschraubte Lösungen sind billiger, durch die neue CAD/CAM Technik sehr präzise, deuten an, weniger Periimplantitis zu verursachen, und stärken Ihre Wettbewerbsfähigkeit.“



Prof. Dr. Roland Frankenberger sprach sich für längeren Zahnerhalt aus.

Gerade die cara I-Bridge® von Heraeus Kulzer sei passgenau und durch ihren abgewinkelten Schraubenkanal einfach zu handhaben.

TEILNEHMER SCHÄTZEN SYMPOSIEN

Die Teilnehmer zeigten sich von den Symposien begeistert. „Prof. Frankenberger hat mir aus der Seele gesprochen, indem er so vehement für den Zahnerhalt plädiert hat, statt zu extrahieren“, so Karin Schrickel aus Cottbus. „Ich habe viele Anregungen für die Behandlung mit Kompositen bekommen“, kommentierte Katharina Hellhake, niedergelassene Zahnärztin aus München.

Termine

Alle Symposien und Fortbildungen von Heraeus Kulzer finden Zahnärzte online.



Hier finden Sie auch Anmeldeinformationen über das kommende Parodontologie- und Implantologie-Symposium

- 17. Oktober 2014 in Leipzig, Michaelis Da Capo

Weitere Auskunft erteilt Janice Hufnagel, Koordinatorin Veranstaltungen Events Deutschland, unter

✉ janice.hufnagel@kulzer-dental.com.



Das Symposium in der BMW-Welt in München fand regen Zulauf.



Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets zeigte Wege der Periimplantitis-Therapie auf.

Prof. Dr. Roland Frankenberger gibt Tipps aus der Forschung zu Minimalinvasivität und Kompositrestaurationen:





Ästhetische Zahnheilkunde nach Maß

Die Harmonie im Blick behalten

Schöne Zähne müssen zum Gesicht des Patienten passen. Wolfgang Boer, Sprecher der Deutschen Gesellschaft für Ästhetische Zahnheilkunde (DGÄZ) erklärt, wie individuelle Schönheit entsteht, welche Qualitätsstufen es gibt und wie Komposite die ästhetische Zahnheilkunde revolutioniert haben.

Herr Boer, was macht orale Ästhetik für Sie aus?

Orale Ästhetik bedeutet, dass zahnärztliche Eingriffe nicht als solche zu erkennen sind. Eine Krone soll nicht nach einer Krone, sondern nach einem Zahn aussehen. Außerdem helfen wir Patienten, die durch hässliche Zähne, schlechte Zahnstellung und Ähnliches einen hohen Leidensdruck haben.

Gibt es für orale Ästhetik objektive Bewertungskriterien oder ist es letztlich eine Frage des persönlichen Geschmacks?

Beides ist von Bedeutung. Schon seit Jahrhunderten bemühen sich Künstler, Gesetzmäßigkeiten der Schönheit zu finden. Ähnlich verhält es sich in der Zahnmedizin. Es gibt inzwischen viele sehr gute Lehrbücher dazu, etwa „Ästhetische Analyse“ von Fradeani. Die Krux liegt darin, dass dabei absolut ideale Formen und Verhältnisse gefunden werden. Patienten sind aber sehr individuell. Nicht jede perfekte Front passt auch in ein Gesicht. Plakativ gesprochen: Klosschüsselweiß ist kein Kriterium für Ästhetik. Ziel ist nicht, ein bisschen zu bleichen oder Veneers aufzukleben, damit der Patient aussieht, als hätte er Legosteine im Mund. Wenn man die Harmonie nicht im Blick behält, hat der Patient am Ende ein Lächeln wie Stefan Raab.

Was sind stattdessen die Parameter eines ästhetischen Gebisses?

Da gibt es sehr viele, die sich auf mehreren Ebenen abspielen: Es beginnt beim Zahn selbst, also der Mikrostruktur der Oberfläche, den Proportionen und den Farben. Die nächste Ebene ist die Rot-Weiß-Ästhetik. Weiterhin spielt die relative Dimension der Zähne zueinander oder der korrekte Biss bei der Ästhetik eine Rolle. Auf der obersten Ebene beachten Sie die Gesichtszüge, also Gesichtssachse, Bipupillarlinie oder Gesichtsschwung. Nach solchen Linien richtet sich auch die Zahnstellung, die Mittellinierteilung, die Achsenneigung der Zähne und so weiter.

Ästhetische Zahnheilkunde ist kein geschützter Begriff. Wie erkennt ein Patient einen Qualitätsanbieter?

Am besten ist, sich bei Fachgesellschaften zu erkundigen, das ist in Deutschland die DGÄZ. Wir empfehlen nur Zahnärzte weiter, die entsprechende Nachweise gebracht haben, etwa dokumentierte und von uns geprüfte Fälle oder ein gewisses Fortbildungsniveau.

Was charakterisiert Patienten, die ästhetische Leistungen nachfragen?

Das sind meist Patienten mit einem hohen Körperbewusstsein. Sie haben häufig ein Abo für das Sportstudio, eins für die Sonnenbank und tun allgemein sehr viel für ihren Körper. Andererseits haben Sie auch Leute, die mit sich selbst nicht zufrieden sind. Das beginnt bei Verkäuferinnen im Supermarkt, die lange auf eine ästhetische Korrektur hingespant haben, weil sie unter ihrem Aussehen leiden, und endet bei Leuten, die unnötige Behandlungen fordern, bei denen ich als Arzt ablehne. Im Grunde ist das ein ähnliches Spektrum wie beim plastischen Chirurgen, der Fälle von Rekonstruktionen nach einem Unfall hat, aber auch die fünfte Brustvergrößerung. Deshalb ist bei uns das Verantwortungsbewusstsein des Behandlers gefragt, sich manchmal auch Dingen zu verweigern. Wir haben als einzige zahnmedizinische Fachgesellschaft auch eine Ethikkommission, die sich mit diesen Fragen beschäftigt.

„Wenn jemand nicht mehr unvoreingenommen lachen kann, ist das für ihn ein Problem, im Beruf und privat.“

Wolfgang Boer, Sprecher der Deutschen Gesellschaft für Ästhetische Zahnheilkunde



Wo verläuft die Grenze zwischen medizinischer und kosmetischer Indikation?

Die Grenze ist fließend. In der Regel sind ästhetische Maßnahmen aus einem medizinischen Problem heraus begründet. Nur in seltenen Fällen hegen Patienten den Wunsch nach verbesserter Ästhetik, um ein psychisches Leid zu lindern. Einige Patienten kommen zu mir in die Praxis und müssen sich beim Lachen die Hand vor den Mund halten, weil sie sich ihres Lächelns so schämen. Und das ist klar ein psychosozialer Leidensdruck. Wenn jemand nicht mehr unvoreingenommen lachen kann, ist das für ihn ein Problem, im Beruf und privat.

Sollten ästhetische Maßnahmen deshalb Teil des Leistungskatalogs werden?

Das wäre ein Traum. Aber wir stehen hier vor einem Problem: Zahnärzte sind nicht als Psychiater ausgebildet. Rein rechtlich dürfen wir diese Indikation nicht stellen, auch wenn wir es menschlich könnten. Wir müssten die Patienten eigentlich vorher zum Psychologen schicken, damit sie sich ihr Leiden attestieren lassen. Aber diesen Patienten sehen Sie nie wieder. Der geht aus der Praxis raus und denkt, sein Zahnarzt hält ihn für verrückt.

Gibt es bei der ästhetischen Zahnbehandlung verschiedene Qualitätsstufen?

Ja, die gibt es. Nehmen wir eine Krone als Beispiel: Die Kasenlösung ist eine Krone mit simpel geschichteter Keramik. Die wird aus der Nähe immer nach Krone aussehen und nicht nach Zahn. Die nächste Stufe ist eine metallfreie Keramikschulter bei einer keramisch verblendeten Metallkrone. Das ist noch preiswert. Es folgt eine individuell geschichtete Keramik, die Sie zusammen mit dem Zahntechniker machen. Dann stellen Sie im nächsten Schritt vielleicht fest, dass die Rot-Weiß-Ästhetik unstimmig ist, weil Zahnhäse freiliegen oder die Dimensionen nicht passen. Da könnte man über eine operative Verlegung des Zahnfleisches nachdenken. Oder Sie stellen fest, dass die Zähne kräftig gelb sind, also schlagen Sie vor, dass man vor der Erstellung der Krone noch mal bleicht, damit ein ästhetisches Gesamtergebnis rauskommt. Es gibt eine Fülle an Möglichkeiten. Das hängt aber immer davon ab, was der Patient wünscht. Daran müssen sich die Lösungsangebote orientieren. Das plumpe Verkaufen von High-End-Lösungen ist ethisch bedenklich.

Wie bilde ich mich und meine Helferinnen weiter?

Die Universität Greifswald bietet einen berufsbegleitenden **Masterstudiengang Zahnmedizinische Ästhetik und Funktion** an. Die über zweieinhalb Jahre verteilten 21 Module finden in zwölf Terminblöcken an den Standorten Greifswald, Westerborg, München, Frankfurt und Düsseldorf statt.



Die DGÄZ bietet eine **Weiterbildung zur Prophylaxe-Assistentin** an, die die Helferin in die Lage versetzt, alle Patienten der PSI-Kategorien 0 bis 2 menschlich individuell, risikoorientiert, materialschonend und nach dem festgestellten Bedarf zu behandeln.



Komposite sind auf dem Vormarsch. Inwiefern hat das die ästhetische Zahnheilkunde geprägt?

Die gesamte Adhäsivtechnik hat die ästhetische Zahnheilkunde erst in der Form möglich gemacht, wie wir sie heute kennen. Dadurch ist es zum Beispiel gelungen, einen Lichtfluss im Zahn zu ermöglichen. Komposite sind das Minimalinvasivste, was wir an Materialien haben. Und das muss unser oberstes Ziel sein: Gesunde Substanz erhalten. Denn was weg ist, wächst nicht mehr nach. Die Zeiten, in denen man einwenden konnte, dass Komposit zu stark abradieren würde oder nicht gut hält, sind inzwischen auch vorbei. Dies zeigen viele Studien.

Ästhetisch und sicher

Von der einfachen Restauration bis hin zur komplexen, anspruchsvollen Versorgung: Die Venus® Komposite und die iBOND® Adhäsive bieten individuelle Lösungen, die durch ihre natürliche Schönheit überzeugen – und sicher sind.

Welche Rolle Evidenz und Sicherheit in der Ästhetischen Zahnheilkunde spielen, erfahren Sie auf **Seite 14**.



Fest und cremig:
Venus Diamond und Venus Pearl verbinden hohe Farbadaption, gute Modelliereigenschaften und niedrige Schrumpfkraft.



Für langlebige Ästhetik:
Zuverlässiger Haftverbund mit den iBOND Adhäsiven

Trend „Tatteeth“ – was ist das?

Tattoos auf Armen und Rücken sind weit verbreitet, doch auf den Zähnen? Tatteeth heißen die Tätowierungen, die sich in den USA nun auch auf Zähnen finden.

Die „Tätowierung“ birgt dabei keine gesundheitlichen Risiken, denn sie zielt lediglich Kronen und Co. Der Zahntechniker zeichnet das gewünschte Motiv direkt auf den Zahnersatz – im Gegensatz zu Glitzersteinchen kommt dieses Dental-Accessoire also mit dem natürlichen Zahnschmelz nicht in Berührung und kann ihn somit nicht angreifen. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Trend auch nach Deutschland schwappt.



What's app Doc?

Ein schönes Lächeln muss zum Gesicht passen. Mit der App „Aesthetic Check“ analysieren Zahnärzte gemeinsam mit ihren Patienten die Harmonie der Zähne.

Zunächst wird mit der Kamera des iPads die Situation aufgenommen. Anschließend analysiert die App das Gesicht des Patienten in 10 Parametern: Mittellinie, Lachlinie, Farbe, bukkaler Korridor, Zahnachsen, goldener Schnitt, Länge und Breite, interdentale Dreiecke, Rot-Weiß-Ästhetik sowie Papillen. Auf dieser Basis entwickeln Zahnarzt und Patient gemeinsam die Behandlungsziele. Das schafft Vertrauen für die Therapie. Aber so viel Service hat seinen Preis: Die Pro-Version kostet 549,99 Euro.

i Hier geht's direkt zur App:



3 Dinge, die ...

... der Patient selbst für ästhetische Zähne tun kann

Dass Nahrungs- und Genussmittel wie Kaffee, Rotwein oder Nikotin zu unschönen Verfärbungen führen, wissen heute viele Patienten. Hier sind drei weitere Tipps, die Sie ihren Patienten für ein strahlendes Lächeln mit auf den Weg geben können:

- 1. Bakterien wegschwemmen:** Mundspülungen erreichen Stellen im Mund, an die eine Zahnbürste nicht rankommt, beispielsweise Zahnzwischenräume. Ihre ätherischen Öle haben zudem eine antiseptische und desinfizierende Wirkung, sodass Ablagerungen und Bakterien weniger Chancen haben.
- 2. Besser Zähne putzen:** Rüttelnde Bewegungen von Rot nach Weiß mit einer nicht zu harten Zahnbürste bringen das sauberste und zugleich schonendste Ergebnis. Bei der Wahl der Zahnpasta sollte zudem auf einen hohen Fluoridgehalt geachtet werden, der die Remineralisierung des Zahnschmelzes beschleunigt.
- 3. Käse essen:** Während Obst und Kaffee den Zahnschmelz angreifen, wirkt Käse auf ihn wie Balsam: Sein hoher Fettanteil legt sich schützend auf den Zahn und hemmt damit Kariesbildung, während das Kalzium zugleich den Zahnschmelz härtet – guten Appetit!



Mein Tag in ... Kambodscha

„Kleine Helden im Königreich der Wunder“

Nach dem Ende des Khmer-Regimes sind die Menschen in Kambodscha noch heute auf ehrenamtliche medizinische Hilfe angewiesen. Zahnarzt Dr. Walter Keller kümmert sich dabei um die Zahnprobleme der Kleinsten.

Nach zehn Minuten ist der Kofferraum des Jeeps leer. Eine Wachstischdecke bedeckt eine Schulbank, kleine Metallboxen kommen scheppernd darauf zu stehen. Durch das glaslose Fenster scheint die Sonne auf einen abgewetzten Klappstuhl mit hoher Rückenlehne. ZA Dr. Walter Keller und seine Kollegen bereiten alles für einen Behandlungstag in der Popel Primary School in Siem Reap, Kambodscha vor.

Seit 2009 fliegt Dr. Walter Keller jährlich nach Kambodscha, um dort zwei Wochen lang ehrenamtlich zu arbeiten. Vor Ort unterstützt er die Mitarbeiter der zum Angkor Hospital for Children (AHC) in Siem Reap gehörenden Zahnklinik. „Während viele Freiwillige organisatorische Aufgaben übernehmen, behandle ich lieber“, verrät er.

EHRENAMTLICHE MITARBEITER WERDEN GEBRAUCHT

Als erstes von zwei Lehrkrankenhäusern in Kambodscha setzt das AHC Freiwillige aus dem Ausland auch für die Aus- und Weiterbildung ein. „Ich referiere dieses Jahr über Wurzel-

behandlungen“, berichtet Dr. Keller. „Diese können im AHC erst seit einem Jahr durchgeführt werden, seit es das dafür notwendige Röntgengerät gibt.“

Heute stehen allerdings nur Extraktionen auf dem Programm. Gemeinsam mit einigen Angestellten ist Dr. Keller im Rahmen des AHC Outreach-Programms unterwegs: Zweimal pro Woche fährt ein Team in eines der Dörfer im Umkreis von Siem Reap.

Darauf kann ich bei der Arbeit nicht verzichten:

Taschenlampe

Die Taschenlampe dient als Behandlungsleuchte, Strom gibt es selten.



7:00 Uhr: Schon die Kleinen kommen mit Beschwerden in die Sprechstunde.



8:00 Uhr: Das Klassenzimmer wird zum Behandlungsraum.



8:30 Uhr: Gearbeitet wird unter den einfachsten Bedingungen.

KAMBODSCHA IN ZAHLEN:

Das Königreich Kambodscha hat rund **15 Millionen** Einwohner. Mit einer Fläche von **180 Quadratkilometer** ist es halb so groß wie Deutschland. **28 Prozent** der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze und hat weniger als **1,25 Dollar** pro Tag zur Verfügung.

„Im Gegensatz zu den großen Städten hat sich die medizinische Versorgung in den ländlichen Gebieten kaum verbessert“, erklärt Dr. Keller.

AUFKLÄRUNG IST DAS A UND O

„Muoy, pii, bey, buon, pram“ – „eins, zwei, drei, vier, fünf“, schallt es aus dutzenden Kindermündern, während eine Zahnarzthelferin mit einer riesigen Zahnbürste über das Plastikgebiss kreist und die richtige Putztechnik demonstriert. Dass Zucker die Zähne angreift oder tägliches Putzen vor schmerzenden Löchern schützt, wissen viele nicht. Am Ende der Vorführung bekommt jedes Kind eine Zahnbürste geschenkt.

Nebenan klettert ein kleiner Junge auf den Behandlungsstuhl. „Mund auf.“ Und: „Wo tut es weh?“ fragt Dr. Keller auf Khmer. Der Junge deutet auf einen Backenzahn. „Ich ziehe hier in zwei Wochen etwa so viele Zähne wie in meiner Praxis in einem Jahr“, erklärt Dr. Keller. Nach der Extraktion drückt Dr. Keller einen Wattebausch in die Lücke, die dem Jungen bleiben wird. Zahnersatz kann das AHC nicht anbieten. „Die meisten Kinder sind unglaublich tapfer. Dass mal eines schreit, kommt nur selten vor.“

AUF SPENDEN ANGEWIESEN

Im Gegensatz zur medizinischen sind die zahnmedizinischen Behandlungen kostenfrei. Dr. Keller plädiert aber dafür, auch hier von Familien, die es sich leisten können, einen kleinen Fixbeitrag zu verlangen. „Es würde vielleicht verdeutlichen, dass gesunde Zähne etwas Wertvolles sind“, erläutert er. Da das Krankenhaus nahezu keine Einnahmen hat, ist es auf Spenden wie die von Heraeus Kulzer angewiesen. „Es fehlen regelmäßig Materialien. Im Moment versuche ich, Kontakt zu Herstellerfirmen herzustellen, damit die Klinik direkt und hoffentlich günstiger kaufen kann“, ergänzt Dr. Keller.

Am Ende des Tages wurden 20 Kinder behandelt. In sechs Monaten werden sie wieder hier sein. Einige Kinder winken dem Jeep hinterher, andere packen ihre neuen Zahnbürsten aus und putzen – die Fensterbretter.

Cathrina Keller

WIE KANN ICH MICH ENGAGIEREN?

Der gemeinnützige Verein Dental Volunteers e.V. lebt vom Ehrenamt. Wenn Sie den Verein unterstützen möchten, können Sie spenden oder selbst im Ausland tätig werden.

Weitere Informationen zum Engagement, lesen Sie unter:

 www.dental-volunteers.com



Wenn Sie Fragen zum Verein Dental Volunteers e.V. oder zur ehrenamtlichen Tätigkeit haben, wenden Sie sich direkt an:

 info@dental-volunteers.com



 9:00 Uhr: Routiniert behandelt Dr. Keller die jungen Patienten.



 15:00 Uhr: Eine Zahnarzthelferin zeigt, wie man Zähne richtig putzt.



 15:30 Uhr: Die meisten Kinder staunen, wozu eine Zahnbürste gut ist.

Die Praxis als Wellness-Oase

Ganz schön entspannt

Den Zahnarztbesuch empfinden nur wenige Patienten als Wohltat. Immer mehr Praxen verändern deshalb ihr Konzept und machen die Behandlung zum erholsamen Erlebnis.

Ob Bäder, Fitnesscenter oder Maniküre: Wellness hält in immer mehr Lebensbereiche Einzug. Grundlegende Gesundheitsbedürfnisse zu erfüllen, reicht vielen Menschen nicht mehr. Sie wollen sich bei der Behandlung wohlfühlen und nachher gut aussehen. Das gilt auch für den Gang in die Zahnarztpraxis.

Die wachsende Nachfrage nach Bleaching, Zahnschmuck und ästhetischer Zahnmedizin unterstreicht, dass der Zahnarzttermin mehr und mehr zum Termin für Schönheit wird. In immer mehr deutschen Großstädten eröffnen auf Zahnpflege und Zahnkosmetik spezialisierte Kliniken.



Ästhetische Räume machen den Zahnarztbesuch zum Erlebnis.

WEITERBILDUNG IN ÄSTHETISCHEN LEISTUNGEN

Die Inhaber der Wohlfühl-Praxen ergänzen vorzugsweise ihr bisheriges Angebot und haben sich dazu häufig auf Fortbildungen zu ästhetischer Zahnheilkunde speziell weitergebildet.

Neben professionellen Zahn- und Zahnersatzreinigungen bieten „Dental-Salons“ Bleaching, aber auch Zahnschmuck oder Veneers an. Einige Praxen behandeln zudem das Weichgewebe, etwa durch Zungenreinigungen, Zahnfleischmassagen oder Lippenpflege.

PRAXISGESTALTUNG ZEIGT ÄSTHETISCHES VERSTÄNDNIS

Die Wellness-Praxen – und auch Labore – legen besonderen Wert auf eine angenehme Atmosphäre, mit bewusst gewählten Farben und Design. Das lässt auch auf das ästhetische Verständnis des Behandlers schließen. Ein weiteres Motiv: Ungewöhnliche Wandbilder, an denen das Auge verweilt, lenken den Patienten von der eigentlichen Behandlung ab. Das setzt sich zunehmend auf dem Zahnarztstuhl fort, wo der Patient aus einer Vielzahl von Filmen oder Musik auswählen kann.

Die Zahnarztpraxis als Wellness-Oase ist nicht unumstritten. Die medizinische Notwendigkeit vieler Maßnahmen ist noch in der Diskussion. Gleichwohl zeigen die Wohlfühl-Praxen dem Berufsstand auf, welche Potenziale im Bereich Serviceorientierung liegen.

PRAXISKNIFF
von ZA Ulf Krueger-Janson



Minimalinvasiver Diastemaschluss



Mittels einer noninvasiven-additiven Methode ist es mir möglich, in nur einer Sitzung ein strahlendes Lächeln in das Gesicht des Patienten zu zaubern.

Im Frontzahnbereich müssen sich Restaurationen optimal in das natürliche Zahnbild integrieren. In zwei kurzen Filmen, die Heraeus Kulzer auf seinem YouTube-Kanal zur Verfügung stellt, zeige ich, wie das optimal gelingt.

✉ ulf.krueger-janson@email.de



IN 5 SCHRITTEN ZUM NEUEN LÄCHELN:

- 1 Nach einer ersten Farbestimmung mit dem Venus Pearl Farbring trage ich Farben unterschiedlicher Transluzenz und Opazität auf die unbehandelte Zahnoberfläche auf und härte sie aus, um die definitive Farbwirkung zu beurteilen.
- 2 Im Anschluss fertige ich ein Mock-up an, das ich einerseits nutze, um Patienten einen Eindruck der finalen Versorgung zu vermitteln, andererseits, um die dadurch hergestellte Situation über einen Silikon Schlüssel abzuformen. Dieser wird schließlich auf seine Passform geprüft, um den palatinalen Bereich optimal zu repräsentieren.
- 3 Zur besseren Gestaltung des Emergenzprofils nutze ich einen größeren Retraktionsfaden (Größe 1), mit dem ich die Gingiva ausreichend verdrängen kann. Um den adhäsiven Verbund zu optimieren, raue ich anschließend die Zahnoberfläche mit einem oszillierenden Feinkorndiamanten auf.
- 4 Nachdem ich den benachbarten Zahn mit einem Teflonband isoliert habe, ätze ich Zahn 11 mit iBOND Etch. Dabei ist darauf zu achten, dass auch die interdentalen und leicht subgingivalen Bereiche bis an den Retraktionsfaden ausreichend benetzt sind.
- 5 Um die Kompositrestauration passgenau auszuformen, ziehe ich Venus Diamond Flow über einen Klarsichtstreifen in die gewünschte Richtung und erhalte so einen optimalen mesialen Verlauf. Anschließend schichte ich weitere verschiedene Farben auf, wodurch ich eine natürliche Opaleszenz wie Transluzenz erreiche.



Kaufkriterien für restaurative Materialien

Sicher ist sicher

In der Zahnerhaltung steht Zahnärzten heute eine Fülle an Materialien zur Auswahl. Wonach entscheidet der Behandler, welches Komposit oder Adhäsiv er verwendet?

Die Qualität der Restauration ist den meisten Zahnärzten wichtiger als Handling und Preis, zeigt eine Befragung unter deutschen Zahnärzten im Auftrag von Heraeus Kulzer.

KOMPOSITE: ÄSTHETISCH UND BELASTBAR

Für 54 % der Zahnärzte ist das gute optische Ergebnis wichtigstes Kriterium bei der Wahl des Komposits, gefolgt von einfachem Handling (46 %) und geringem Schrumpf (42 %). Mit ihrer hohen Farbadaption, guten Modelliereigenschaften und niedriger Schrumpfkraft wurden die Venus® Komposite auf diese Anforderungen zugeschnitten und wissenschaftlich bestätigt (Abb. 1 und 2).

ADHÄSIVE: HAFTWERTE ENTSCHEIDEND

Bei Adhäsiven sind für die meisten Zahnärzte (76 %) die Haftwerte entscheidend beim Kauf. Viele legen zudem Wert auf langjährige klinische Erfahrung und Studien zum Produkt (42 %) sowie auf ein gutes Preis-Leistungsverhältnis (34 %).



„Materialien, die einen Paradigmenwechsel darstellen, werden sich nur durchsetzen, wenn Evidenz aus klinischen Studien besteht.“

Prof. Dr. Claus-Peter Ernst, Oberarzt der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde der Universität Mainz

„Jedes Produkt von Heraeus Kulzer, das im Mund eingesetzt wird, hat mindestens eine, oft mehrere Studien durchlaufen.“

Novica Savic, Leiter Dental Materials bei Heraeus Kulzer



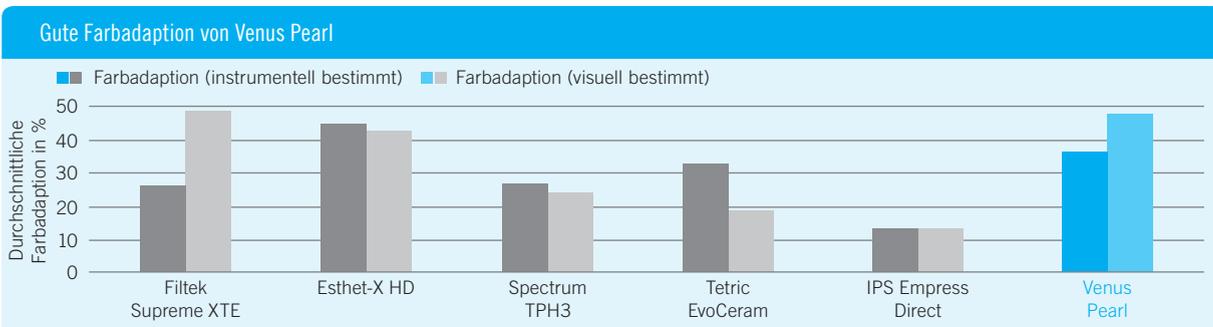
Die iBOND® Adhäsive von Heraeus Kulzer stellen ihre guten Haftwerte in Studien immer wieder unter Beweis (Abb. 3 und 4).

Der Hanauer Dentalhersteller optimiert und erweitert sein Portfolio an Kompositen und Adhäsiven kontinuierlich. Dabei arbeitet Heraeus Kulzer mit namhaften Anwendern und Meinungsbildnern aus Forschung und Praxis zusammen.

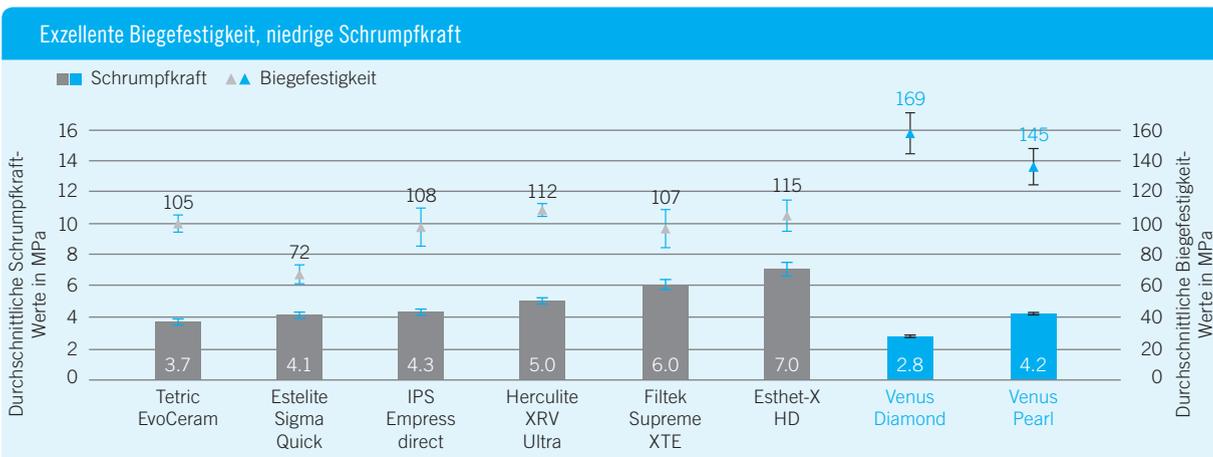


Zur Umfragemethode:

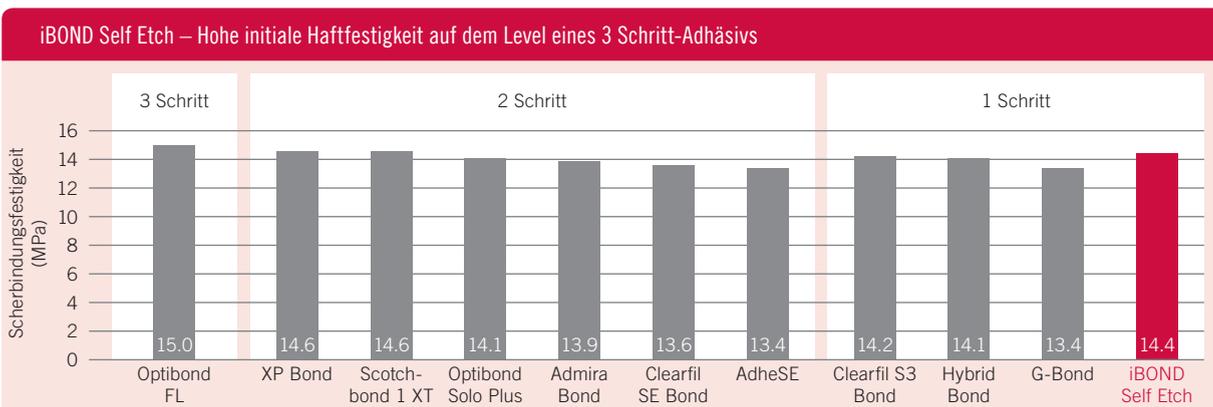
Die Opinion Market Research & Consulting GmbH hat 2013 im Auftrag von Heraeus Kulzer 100 niedergelassene Zahnärzte in Deutschland online zu ihrem Entscheidungsprozess bei Füllungsmaterialien und Adhäsiven befragt.



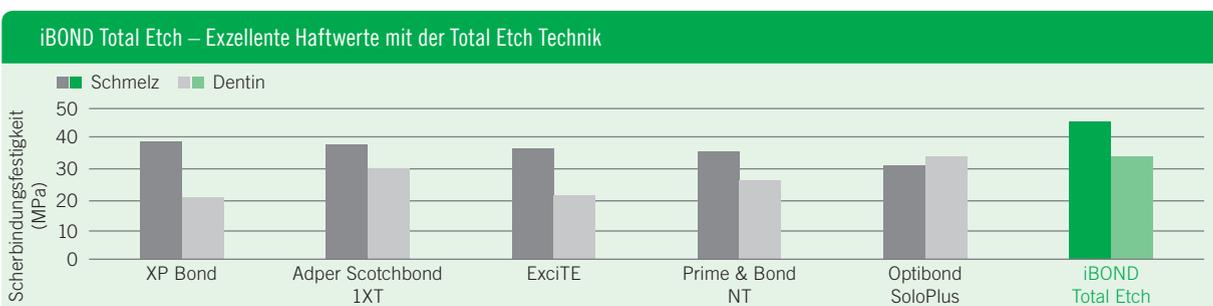
Quelle: Prof. Paravina R, The University of Texas School of Dentistry at Houston, USA



Quelle: Interne Daten. Dokumentation verfügbar.



Quelle: Degrange M, Universität Paris, Frankreich, 2007. Unveröffentlichte Daten. Dokumentation vorhanden.



Quelle: Heraeus Kulzer GmbH, F&E Bondings Wehrheim, Deutschland. Unveröffentlichte Daten. Dokumentation vorhanden.

Dr. Astrid Tilling-Schimmel zur intraligamentären Anästhesie

Aus der Praxis für die Praxis

Insbesondere bei älteren Patienten mit kardiovaskulären Erkrankungen bietet sich die intraligamentäre Anästhesie (ILA) als primäre Methode zur lokalen Schmerzausschaltung an. Auf Grund der bei der ILA nur geringen benötigten Menge an Anästhetikum wird das Herz-Kreislauf-System minimal belastet und die Anästhesiedauer möglichst kurz gehalten.

Sogar bei Patienten mit hämorrhagischen Diathesen kann die ILA sicher zur lokalen Schmerzausschaltung eingesetzt werden. Wie jeder Anästhesiemethode sind aber auch der intraligamentären Anästhesie Grenzen gesetzt. Kontraindiziert ist sie bei Patienten mit Endokarditisrisiko sowie bei zeitlich und räumlich ausgedehnten Eingriffen.

Zunächst bekannt geworden ist die intraligamentäre Injektion als ergänzende Anästhesietechnik, wenn mit konventionellen Lokalanästhesiemethoden keine ausreichende Wirkung erzielt werden konnte. Mittlerweile wird die intraligamentäre Anästhesie jedoch zunehmend als primäre Methode zur lokalen Schmerzausschaltung in der Zahnarztpraxis eingesetzt. Offene, die ILA betreffende Fragen gibt es eigentlich nicht mehr, und auch das entsprechende Instrumentarium steht dem Behandler zur Verfügung. Der Name dieser Anästhesieform bezieht sich im Wesentlichen auf den Einstichort der Nadel, aber nicht auf den Ausbreitungsweg des Anästhetikums. Durch die Fensterungen der Lamina cribriformis gelangt das Anästhetikum in den Alveolarknochen, breitet sich intraossär nach apikal aus und erreicht die Pulpa in ca. 30 Sekunden. Die anästhesierende Wirkung beginnt praktisch ohne Latenz und hält durchschnittlich ungefähr eine halbe Stunde an. Auf diese Weise können einzelne Zähne ohne ausgedehnte Betäubung der umliegenden Weichgewebe für einen kurzen Zeitraum anästhesiert werden.

FALLBEISPIEL: DER ÄLTERE PATIENT IN DER PRAXIS

Bei der Kontrolluntersuchung einer 79-jährigen Patientin, Zustand nach Hirnblutung und Mamma-CA vor einigen Jahren, wurde eine pulpanahe Füllung an Zahn 33 (vital) als insuffizient diagnostiziert (Abb. 1). In ihrer Anamnese gab die Patientin Bluthochdruck und die Einnahme von Beta-blockern sowie das Auftreten von Herzrhythmusstörungen nach zahnärztlicher Anästhesie an.

Auf Grund der Allgemeinanamnese der Patientin wurde die intraligamentäre Anästhesie vorgeschlagen, um die Menge des zu verwendenden Anästhetikums möglichst gering zu halten.



Insuffiziente Füllung Zahn 33



Ansetzen der Citoject-Spritze



ILA Zahn 33



Zustand nach Entfernung der Füllung



Fertige Füllung

Mit der SOPIRA Citoject Spritze und einer speziell für die ILA geeigneten Injektionsnadel (30G, 12 mm, extra kurz angeschliffen) wurden 0,2 ml Anästhetikum (SOPIRA Citocartin mit Adrenalin 1:200.000) mit drei langsamen Hebelbewegungen innerhalb von 20 Sekunden injiziert (Abb. 2). Sofort zu erkennen war die Ischämie des Gingivalsaumes rund um den Zahn (Abb. 3). Da im Gegensatz zur Infiltrations- oder Leitungsanästhesie jedoch kein ausgedehntes Taubheitsgefühl für den Patient spürbar wird, wurde zur Beruhigung der Patientin mit Hilfe eines vergleichenden Klopftests die Anästhesie des zu behandelnden Zahnes demonstriert. Anschließend konnte ohne internistischen Zwischenfall bei ausreichender Anästhetiefiefe die Füllungstherapie durchgeführt werden (Abb. 4 und 5).

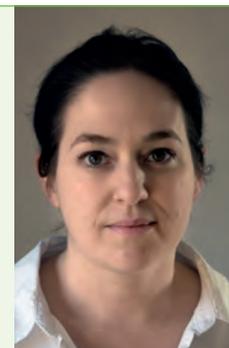
FAZIT

Bei räumlich und zeitlich nicht ausgedehnten Eingriffen stellt die intraligamentäre Anästhesie eine für den Patienten sehr angenehme und körperlich wenig belastende Alternative zu herkömmlichen Anästhesiemethoden wie Leitungs- und Infiltrationsanästhesie dar.

i Der Artikel ist Teil eines Beitrages, der in DZW, Ausgabe 31/32 – 2014 erstveröffentlicht wurde.

Zur Autorin

Dr. Astrid Tilling-Schimmel ist seit 2013 als Zahnärztin in der Praxis Dr. I. Stenzel & A. Berger in Wiesbaden tätig. Zuvor arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Poliklinik für Prothetik der Universitätsmedizin Mainz und im Institut für zahnärztliche Werkstoffkunde- und Technologie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.



 dr@stenzel-berger.de



i Weitere Informationen zu SOPIRA von Heraeus Kulzer finden Sie hier:



PHARMAZEUTISCHE INFORMATION

SOPIRA Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 10 Mikrogramm/ml Injektionslösung

SOPIRA Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 5 Mikrogramm/ml Injektionslösung

Zusammensetzung: SOPIRA Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 10 Mikrogramm/ml Injektionslösung: 1 ml Injektionslösung enth. 40 mg Articainhydrochlorid u. 10 Mikrogramm Epinephrin; SOPIRA Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 5 Mikrogramm/ml Injektionslösung: 1 ml Injektionslösung enth. 40 mg Articainhydrochlorid u. 5 Mikrogramm Epinephrin; Sonst.Bestand.: Natriummetabisulfit (Ph.Eur.)(E223), Natriumchlorid, Wasser f. Injekt., Salzsäure 2% (E507) z. pH-Anpassung

Anwendungsgebiete: Lokalanästhesie (Infiltrations u. Leitungsanästhesie) in der Zahnheilkunde: SOPIRA Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 10 Mikrogramm/ml Injektionslösung: Zahnärztl. Behandlungen, die verlängerte Schmerzfremheit und starke Verminderung der Blutung erfordern. SOPIRA Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 5 Mikrogramm/ml Injektionslösung: Zahnärztliche Routinebehandlungen.

Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit/Allergie geg. einen d. Bestandteile; Allergie geg. Lokalanästhetika v. Amid Typ; Allergie gegen Sulfite; schwere Störungen d. Reizbildungs od. Reizleitungssystems des Herzens; Anamnese v. plötzlich auftretenden schweren Herzanfällen mit Atemnot u. anschwellenden Extremitäten; sehr niedriger od. sehr hoher Blutdruck; Muskelschwäche (Myasthenia gravis); kürzlich erfolgter Herzinfarkt; nach Koronararterien-Bypass-Operation; unregelmäßiger Herzschlag (Arrhythmie); Herzrasen (paroxysmale Tachykardie); Nebennierentumor (Phäochromocytom); Engwinkelglaukom; Schilddrüsenüberfunktion (Hyperthyreose); Asthma.

Nebenwirkungen: *Selten:* verlangsamter Herzschlag (Bradykardie); unregelm. Herzschlag (Arrhythmie); Erregung (exzitatorische Reaktionen), Zittern (Tremor), Orientierungsprobleme, metall. Geschmack, Schwindelgefühl (Vertigo), Ohrenklingen/Ohrgeräusche (Tinnitus), Pupillenerweiterung (Mydriasis), „Ameisenlaufen“ (Parästhesie), Kieferkrämpfe/Krampfanfälle (Konvulsionen); vorübergehende Augenbeschwerden (z.B. Doppelsehen); beschleunigte Atmung (Tachypnoe), Erweiterung d. Luftwege (Bronchodilatation); Übelkeit/Erbrechen; beschleunigter Stoffwechsel; niedriger od. hoher Blutdruck (Hypotonie od. Hypertonie); Anstieg d. Körpertemperatur; Nervosität (Angstzustände), Schmerzen i. Rachen od. hinter dem Brustbein, Hitzegefühl, Schweißausbrüche, Kopfschmerzen; schwere allerg. Rkt. u. Bronchialkrämpfe (Bronchospasmen). *Sehr selten:* Hautausschlag, Juckreiz (Pruritus), juckender Hautausschlag – oftmals m. Blasenbildung (Urtikaria); Überempfindlichkeitsreaktionen (Atembeschwerden, Anschwellen von Kehlkopf u. Luftröhre bis z. Herz- u. Atemversagen [kardiorespiratorischer Kollaps] aufgr. eines anaphylakt. Schocks); Bei versehentl. Injektion in ein Blutgefäß: Blockierung d. Durchblutung a.d. Injektionsstelle bis z. Absterben des Gewebes (Gewebsstod, Gewebnekrose).

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer: Heraeus Kulzer GmbH, Grüner Weg 11, 63450 Hanau

Stand der Information: 03/2012

Fortbildung für Zahnärzte und Zahntechniker

Funktionsdiagnostik in der Prothetik

Die Fortbildungsreihe „Funktionsdiagnostik in der Prothetik“ von Heraeus Kulzer stellt die zahnärztliche und zahntechnische Zusammenarbeit in den Fokus.

Wenn das Knie zwickt oder der Kopf schmerzt, können Funktionsstörungen die Ursache sein. Ärzte behandeln häufig nur die auftretenden Symptome. So bleibt eine dauerhafte Besserung aus. Viele der Patienten leiden unter einer Craniomandibulären Dysfunktion (CMD), also dem sogenannten „falschen Biss“. Funktionell optimierte Kauflächen können bei dieser Indikation zur Besserung beitragen – sofern der Zahnarzt den Bedarf erkennt und gemeinsam mit dem Zahntechniker funktionsgerechte Zähne für die prothetische Versorgung nutzt.

Dr. Thomas Körner, Zahnarzt aus Melle, zeigt im Rahmen der Heraeus Kulzer Veranstaltung „Funktionsdiagnostik in der Prothetik“ auf, was bei Diagnose und Therapie von Sonderfällen wie CMD zu beachten ist. Daran anschließend erläutert Zahntechnikermeister Martin Mormann funktionsgerechte prothetische Lösungen. So sind zum Beispiel gerade bei CMD-Patienten und Senioren reduzierte Höcker oft therapeutisch sinnvoller als detailliert aufgewachsene Kauflächen. Denn reduzierte Höcker schaffen Bewegungsspielraum, ohne auf Kaeffizienz und Abstützung zu verzichten.



Dr. Thomas Körner (2. v. l.) und Martin Mormann (3. v. l.) geben den Besuchern praktische Tipps.

Interesse?

Es gibt noch freie Plätze für drei halbtägige Kurse im Herbst:

- Freitag, 19. September 2014, Zwickau, Horch Museum
- Mittwoch, 08. Oktober 2014, Hamburg, Hagenbeck Tropen-Aquarium
- Freitag, 17. Oktober 2014, Böblingen, Motorworld Region Stuttgart

Interessierte können sich informieren und anmelden bei Silvia Budecker, Tel. 06181 35-3924, oder via E-Mail an

✉ silvia.budecker@kulzer-dental.com.

cara I-Butment®-Sortiment erweitert

Mehr Flexibilität in der Implantatprothetik

Heraeus Kulzer erweitert die Materialvielfalt und die Kompatibilität des cara I-Butment®.

Das neue cara I-Butment® aus Kobalt-Chrom (CoCr) ist je nach Implantatsystem mit bis zu 25 Grad abgewinkeltem Schraubenkanal erhältlich. Das einteilige, anatomisch reduzierte Abutment benötigt kein zusätzliches Kappchen – die Verblendkeramik kann direkt auf die Kobalt-Chrom-Legierung aufgebracht werden. Das neue cara I-Butment CoCr ist ab sofort für viele gängige Implantatsysteme erhältlich. Die individuelle Verfügbarkeit für den Einzelfall prüft der Kundenservice. Sie erreichen ihn unter der kostenfreien Hotline **0800 4372-522**.



Die einteiligen Titan-Abutments stehen für ein weiteres Implantatsystem zur Verfügung: Kunden in Deutschland können jetzt auch cara I-Butment für Camlog Implantate beziehen. Sie bieten dem Anwender Sicherheit durch die passgenaue Form der Anschlussgeometrie und Komfort bei der Eingliederung im Mund durch die abgerundete Einführhilfe.

i Weitere Informationen finden sie auf www.cara-kulzer.de

Jeden Monat ein Sonderangebot für den Zahnarzt

Heraeus Kulzer Herbst-Specials

Unsere Angebote bestellen Sie ganz einfach über unsere Homepage www.heraeus-kulzer.de im Bereich „Aktionsangebote für Zahnärzte“, per eMail (s.u.) oder natürlich über den für Sie zuständigen Berater im Außendienst.

SEPTEMBER

PreVISION Temp

PreVISION®

PreVISION® Temp – Provisorienherstellung leicht gemacht

für Ein- und Umsteiger. PreVISION Temp ist das neue Flourid freisetzende, widerstandsfähige Provisorium für den ästhetischen Anspruch.

Aktionspaket¹:

- 3 Kartuschen à 50 ml inkl. 12 Mixing Tips
- 48 Mixing Tips

für **253,50 € statt 295,50 € – Sie sparen 14 %.**

Angebot gültig vom **01. – 30.09.2014¹**. Bei Bestellungen bitte den Hinweis **HDN-002/01-PreVISION Temp** sowie **Namen** und **Ort** Ihres **Handelspartners** angeben.



OKTOBER

Venus Bulk Fill

Venus®

Venus® Bulk Fill Pediatric Kit – Karies kinderleicht behandeln

Venus Bulk Fill ist jetzt noch einfacher bei Milchzähnen anwendbar: das schrumpfkraftreduzierte Komposit ist das einzige, fließfähige Bulk Fill Komposit auf dem Markt, das bei Milchzähnen in nur einer einzigen Schicht ohne die übliche abschließende, 2 mm dicke Schicht eines Universalkomposits angewendet werden darf.

Aktionspaket¹:

- Venus Bulk Fill Syringe Pediatric Kit + iBOND Self Etch
- 4x 1,8 g Spritzen Venus Bulk Fill
- 1x 2 ml iBOND Self Etch
- 20 Kanülen, Step-by-Step-Anleitung
- 1 von 6 verschiedenen Fingerpuppen

UVP: **94,80 €¹**



Angebot gültig vom **01. – 31.10.2014¹**. Bei Bestellungen bitte den Hinweis **HDN-002/02-Venus Bulk Fill** sowie **Namen** und **Ort** Ihres **Handelspartners** angeben.

NOVEMBER/DEZEMBER

Translux Wave & Translux 2Wave

Translux®

Translux® 2Wave

Auf Höchstleistung programmiert.

Erhalten Sie eine **1** Translux 2Wave für den Aktionspreis von **999,00 €** (zzgl. MwSt.)²

Translux® Wave

Sicheres, effektives Polymerisieren.

Erhalten Sie eine **1** Translux Wave für den Aktionspreis von **739,00 €** (zzgl. MwSt.)²



Angebot gültig vom **01.11. – 31.12.2014²**. Bei Bestellungen bitte den Hinweis **HDN-002/03-Translux** sowie **Namen** und **Ort** Ihres **Handelspartners** angeben.

Bestellen Sie per E-Mail unter HD.DM-Backoffice-Dentistry@kulzer-dental.com mit Nennung des entsprechenden Aktionscodes.

¹ Wechselnde Angebote gültig je nach Monat für den genannten Zeitraum und nur solange der Vorrat reicht. Angebote gelten nur für Kunden mit Geschäftssitz in Deutschland. Alle genannten Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer und sind eine unverbindliche Preisempfehlung der Heraeus Kulzer GmbH. Lieferung und Berechnung der Ware erfolgen über Ihren Handelspartner. Irrtum und Preisänderungen vorbehalten. Es gelten die Preise Ihres Handelspartners.

² Dieses Angebot gilt bei teilnehmenden Handelspartnern. Preisvorteil von 13% gegenüber Listenpreis der Translux Wave sowie 20% Preisvorteil gegenüber Listenpreis der Translux 2Wave.

Fax-Antwort an 06181 35-5985

Heraeus Kulzer GmbH · Grüner Weg 11 · 63450 Hanau

Kunden-Nr. _____

Praxis _____

Ansprechpartner _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Immer gut informiert und umweltschonend: **News per E-Mail empfangen!**

Ja, ich möchte künftig Informationen aus dem Hause Heraeus Kulzer schnell und umweltschonend per E-Mail erhalten:

Ja, ich möchte künftig die HeraDent eNews, den Online-Newsletter für die Zahnarztpraxis, bekommen:

E-Mail-Adresse _____

(Bitte gut leserlich in Druckbuchstaben schreiben)

Mit meiner Unterschrift willige ich in die Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten (Name, Adresse und eMail-Adresse) für Zwecke der Beratung durch die Heraeus Kulzer GmbH ein. Wenn ich mich auf der Heraeus Kulzer Webseite für Newsletter anmelde oder Informationen zu Produkten und Dienstleistungen anfordere, wird Heraeus Kulzer meine personenbezogenen Daten unter Umständen dazu nutzen, die eMail-Aussendungen für mich zu optimieren und mir weitere Informationen per eMail zu zusenden. Falls ich hiermit nicht einverstanden sein sollte, kann ich dies jederzeit mitteilen, damit Heraeus Kulzer meine personenbezogenen Daten entsprechend sperren bzw. löschen kann. Ich kann mich von den Mailings selbstverständlich jederzeit wieder abmelden.

Ort, Datum _____

Unterschrift/Stempel _____

**BITTE NICHT
VERGESSEN!**

Ich wünsche weitere Informationen zu:

Venus®

iBOND®

SOPIRA®

Translux® Wave/Translux® 2Wave

cara I-Butment®

Sonstiges: _____

Mitmachen und gewinnen!

Viele Kollegen standen schon einmal vor der Frage, welche Behandlung ethisch richtig ist und welche nicht. Welche zahnmedizinische Fachgesellschaft hat hierfür eine Ethikkommission?

Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK)

Deutsche Gesellschaft für Kosmetische Zahnmedizin (DGKZ)

Deutsche Gesellschaft für Ästhetische Zahnheilkunde (DGÄZ)

Nehmen Sie an unserem Gewinnspiel teil und gewinnen Sie mit etwas Glück **eine von sechs exklusiven Premium Selection Teeboxen von Teekanne – so bringen Sie Wellness in Ihre Praxis!**



Teilnahmebedingungen:

Einsendeschluss ist der **30.11.2014**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht zur Teilnahme berechtigt sind Minderjährige, Mitarbeiter von Heraeus Kulzer sowie deren Angehörige. Umsatzgeschäfte haben keinen Einfluss auf die Gewinnchancen. Die Gewinner werden unter allen Einsendern ausgelost.